

Etym.: Ahd. *truta* swf., *trut* stm., mhd. *trute*, *trut* sw/stf., wohl germ. Bildung zur Wz. von \rightarrow *treten*; KLUGE-SEEBOLD 219. Anders ²DWB VI,1450. Bed.2e unter Einfluß von schriftsprl. *Druide*.

DELLING I,137; HÄSSLEIN Nürnberg,Id. 133f.; SCHMELLER I,648f.; ZAUPSER 78.–WBÖ V,692-696.

Abl.: *druden*, *Druderer*, *-drudern*, *Drudin*.

Komp.: †[**Teufels**]d. mit dem Teufel verbündete Drude: „*Teufelsdruden*, die gar keinen Leib haben und daher nicht gesehen werden können“ DAH, FFB OA 41 (1882) 120.

[**Topfen**]d. böartige, häßliche Frau, Schimpfw.: *D' Rosl ... dö eig'schrumpfte Topfatrud ... dös hob is g'hoß'n* Münchener Ratsch-Kathl 8 (1896) Nr.52[3]; *Topfatrud* SCHNEIDER Schimpf-Kal. 1969 (6. Juni).

[**Sichel**]d. wohl Dämonin, Hexe, die ihr Unwesen in Getreidefeldern treibt: *D'Sicheltrudn ... Wern ma scho vertreibn* DINGLER Arntwagen 22.

[**Span**]d., [**Späne**]- wie \rightarrow [*Topfen*]d., NB vereinz.: *a oitö Spadrut* „unausstehliche, grobe Frau“ Piegendf ROL; *šbãdrūd* „scherzhafte oder abfällige Bezeichnung einer weiblichen Person“ nach KOLLMER II,265.

[**Stall**]d. Dämonin, Hexe, die ihr Unwesen im Stall treibt: „so blieben Stall und Vieh vor der Hexe, vor der *Stalldrud* verschont“ SIEBZEHNRIEBL Grenzwaldheimat 195f.

†[**Wetters**]d. Dämonin, Hexe, die das Wetter macht, als Schimpfw.: *Ha Wetterstrud ... dei ganz Heiratgut Gäng in an Fingerhut* STURM Lieder 71. A.S.H.

Trudel¹

M., auch in Wiederholung, Kinderkreisel, °OP, °MF vereinz.: °*der Drulldrull* „in der Kindersprache“ Gleibenthal NEW; „der *Drulldrull*, ein hölzerner Brummkreisel, welcher nach einmaligem Schnurrabzug minutenlang läuft“ BAUERNFEIND Nordopf. 70.

Komp.: [**Nacht**]t.: *nächtrül* „nächtlicher Wirbelwind“ nach SCHWEIZER Dießner Wb. 127.

A.S.H.

Trudel²

F. I dicke, schwerfällige, ungeschickte weibliche Person, °NB, °OP mehrf., °OB, °MF, °SCH vereinz.: °*a Truadl* umständliche, langsame Frau Garching AÖ; °*oh mei, is dös a wampa-de Drul!* Frauenau REG; *aber beim Essn ... do*

kimm i mi meiner Trudl ollerwei z' kurz MILLER Lkr.WEG II,53.–Auch: °*daou ho i a schej-ne Drul gmacht* „dicke selbstgebastelte Puppe“ Sulzckhn BEL.

2 ungepflegte weibliche Person, °OB vereinz.: °*is des a gschlamperte Trudl!* Benediktbeuern TÖL.

Etym.: Wohl Abl. von \rightarrow *trudeln*; Pfälz.Wb. II,567. Anders WBÖ V,633.

WBÖ V,633.

A.S.H.

trudeln

Vb. I um sich selbst drehend fallen: „das Flugzeug *trudlt*“ Mchn.

2 umständlich arbeiten, lange zu etwas brauchen: °*truadln* Schönbg MÜ; *trudeln* „sich viel zu schaffen machen, nicht vorwärts kommen“ M'nwd GAP SCHMELLER I,650.

3 Flüssigkeit verschütten, weinen.–3a Flüssigkeit verschütten, kleckern, °OB vereinz.: °*tu net so druadln!* N'bergckhn MÜ.–3b weinen, NB vereinz.: *trulln* Leithen DEG.

4: *drü^dln* „einen unangenehmen, zwischen hoher und tiefer Lage wechselnden Ton von sich geben“ nach DENZ Windisch-Eschenbach 271.

5 †viel reden, schwätzen: *trudeln* „viel schwätzen“ M'nwd GAP SCHMELLER I,650.

Etym.: Aus nd., md. *trudeln*, wohl gleicher Herkunft wie \rightarrow *trenneln*; PFEIFER Et.Wb. 1468.

SCHMELLER I,650.

Abl.: *Trudel*¹, *Trudel*², *Trudler(er)*.

Komp.: [**durch-ein-ander**]t. sich ungeordnet bewegen, °OB, °SCH vereinz.: °*wenn a Wetter kimmt, trudelt ois durchanand* Ried FDB.

[**voll**]t. bekleckern, °OB, °OP vereinz.: °*weisd äiwei äis voidruadln muasd, du Faggl du!* Ebersbg; °*moußt du di imma beim Essn vull-drudln* nördl.OP. A.S.H.

druden, drudnen

Vb. I bei Nacht bedrängen u. dadurch Alldruck erzeugen (von Druden): *se mou no drudna* KÖZ BJV 1953,34; „das Schwein ... können sie so wenig *truden*, als demselben auch die Schlange nicht ankann“ LEOPRECHTING Lechrain 11; „Das *Druden* ist ... die angeborene Macht, Menschen und Vieh im Schlafe zu reiten, zu drücken, zu ängstigen“ SOB Mei' Hoamatl 6 (1928) 96.–Spruch zur Abwehr der \rightarrow *Drude*: „in der Kammer oder an der Bettstatt ... Spruch ... *trude in ein ander Haus, bis du alle Bichel grattelst, alle Wasser wattelst, bis*